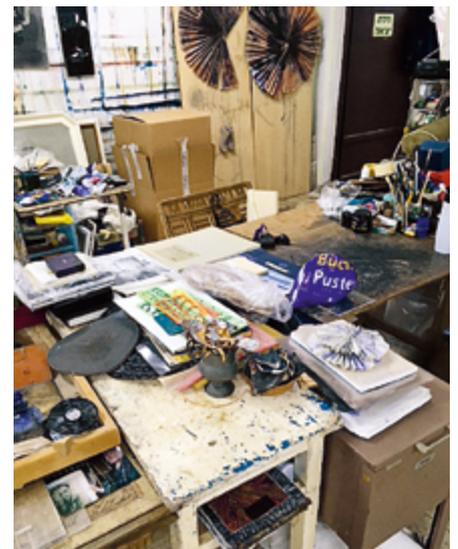


# Ronit Agassi. The Fifth Season



Ronit Agassi.  
The Fifth Season

14|02–05|05|2019



Ronit Agassis Atelier  
in Ramat HaSharon, 2018  
Ronit Agassi's studio  
in Ramat HaSharon, 2018

Eine Kunstinstallation im  
NS-Dokumentationszentrum  
München

Unter dem Titel „The Fifth Season“ [Die fünfte Jahreszeit] präsentiert die israelische Künstlerin Ronit Agassi im NS-Dokumentationszentrum München eine Kunstinstallation mit Arbeiten, die um die Jahreszeiten und um Themen menschlicher Bedrohung kreisen.

In ihrer Installation verwebt sie verschiedene Erzählstränge, die auf die Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie auf ihre eigene Biographie Bezug nehmen. 1948 im Jahr der Staatsgründung Israels in einem Kibbuz geboren, war Ronit Agassis Kindheit und Jugend vom Mythos Israels als Land einer kollektiven, landwirtschaftlichen Utopie geprägt. Zugleich

wurden ihre frühen Erfahrungen aber auch von Bildern des Krieges, des Militärs und den Traumata des Holocaust berührt.

Ronit Agassi gestaltet die Jahreszeiten – Herbst, Winter, Frühling, Sommer und die fünfte Jahreszeit, die keinen Namen hat und in der es keine Zukunft und keine Gegenwart gibt – als einen ebenso verstörenden wie poetischen Parcours aus Skulpturen, Readymades, textilen Arbeiten, Zeichnungen und Video, die sie assoziativ miteinander in Verbindung setzt. Für ihre Arbeiten bevorzugt sie organische, fragile Materialien wie Laubblätter, Kieselsteine und Japanpapier, die sie bemalt oder mit feinen Stichen bestickt. So nimmt die Künstlerin den Betrachter mit auf eine Reise in die fünfte Jahreszeit, deren unheilvolle Geschichten sich erst allmählich hinter der zarten Oberfläche erschließen.

An art installation at the  
Munich Documentation Centre  
for the History of National Socialism

Under the title “The Fifth Season” Israeli artist Ronit Agassi presents an art installation at the Munich Documentation Centre for the History of National Socialism featuring works whose themes are simultaneously the seasons and various aspects of human threat.

Her installation weaves together different strands of narrative referencing both the history of the twentieth century and her own biography. Born in a Kibbutz in 1948, the year the State of Israel was founded, Ronit Agassi’s childhood and youth were shaped by the myth of Israel as a collective agricultural utopia. At the same time, her early life was also affected by

images of war, the military and the trauma of the Holocaust.

Taking the theme of the four seasons – autumn, winter, spring and summer – as well as a fifth season that has no name and neither a future nor a present, Ronit Agassi creates a disturbing yet poetic sequence of sculptures, readymades, textile works, drawings and a video, which she links associatively. Ronit Agassi likes to work with organic, fragile materials such as leaves, pebbles and Japan paper, which she either paints or embroiders in fine stitches. In this way, the artist takes her audience on a journey to the fifth season whose sinister tales only gradually emerge below its fragile surface.

## Ronit Agassi

Ronit Agassi wurde 1948 im Kibbuz Merhavia im Norden Israels geboren. In den 1970er Jahren studierte sie Kunst und Kunstpädagogik am Oranim Art Institute in Tivon und war als Kunstlehrerin tätig. Von 1978 bis 1980 absolvierte sie ein Studium der Kunsttherapie an der Universität von Haifa. Bis 1987 arbeitete sie als Kunsttherapeutin im Ichilov Krankenhaus in Tel Aviv. 1980 realisierte Agassi ihre erste Einzelausstellung „Points of Encounter“ in der Treffpunkt Gallery in Zürich.

Ronit Agassis Arbeiten werden international gezeigt, unter anderem in Israel, England, Deutschland und den USA.

Die Künstlerin erhielt mehrfach Preise und Stipendien. 2007 und 2014 war sie zu Gast in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München. Ronit Agassi lebt und arbeitet in Ramat HaSharon in der Nähe von Tel Aviv.

## Ronit Agassi

Ronit Agassi was born in 1948 at Kibbutz Merhavia in Northern Israel. During the 1970s, she studied art and art education at the Oranim Art Institute in Tivon, subsequently teaching art. From 1978 to 1980, she studied art therapy at the University of Haifa and then worked as an art therapist at the Ichilov Hospital in Tel Aviv until 1987. Agassi had her first solo exhibition “Points of Encounter” in 1980 at the Treffpunkt Gallery in Zurich.

Ronit Agassi’s work has been shown all over the world, including Britain, Germany and the United States as well as Israel.

She has won many prizes and scholarships. In 2007 and 2014, she was Guest Artist at

Villa Waldberta, the international artist residence of the City of Munich. Ronit Agassi lives and works in Ramat HaSharon, near Tel Aviv.

# Herbst Autumn



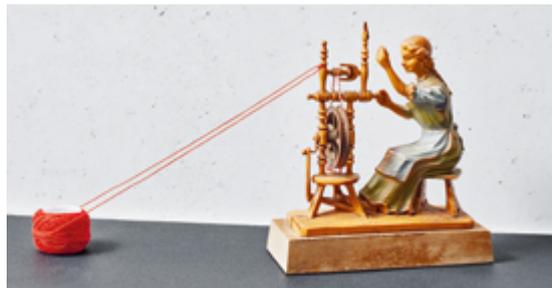
Goblin, cross stitching, 2018  
9 Laubblätter, bestickt  
verschiedene Größen  
9 leaves, embroidered  
various sizes



Untitled, 2011  
3 Lichtkästen mit Laubblättern  
je each 71 x 71 x 21 cm  
3 light boxes with leaves



Prayer Stand, 2001  
Gebetstisch für Kinder, Holz, Licht  
71 x 40 x 40 cm  
Children's prayer table, wood, light



Untitled, 2018  
Figur, Kunststoff, Holz, Faden  
15 x 14 x 6 cm  
Figure, plastic, wood, thread

## Herbst

Nach dem jüdischen Kalender wird das Neujahrsfest – „Rosch HaSchana“ – im Herbst gefeiert. Die Blätter des Laubfalls, die Ronit Agassi für ihr Arrangement des Herbstes verwendet, symbolisieren den Kreislauf des Lebens. Jedes Blatt birgt Erinnerungen an das Werden und Vergehen, an Unschuld und Schuld.

Die Grenzlinien, Brüche und Abgründe menschlicher Existenz erkundet Ronit Agassi, in dem sie die Zartheit und Zerbrechlichkeit der Laubblätter durch die Härte der darauf abgebildeten Motive unterläuft. So bestickte sie die neun auf einem Tableaux aufgereihten Blätter mit Kreuzstichen in Erd- und Pastelltönen, in deren ornamentalem Gefüge sich die Gesichter der einflussreichsten NS-Größen erkennen lassen. Die Blätter sammelte

Ronit Agassi im Grunewald bei Berlin. Vom Bahnhof Berlin-Grunewald wurden von 1941 bis Kriegsende über 50.000 Jüdinnen und Juden in die Vernichtungslager im Osten deportiert.

Auch die perforierten Blätter in den Lichtkästen wirken nur auf den ersten Blick wie zartes Gewebe; beim genauen Hinsehen geben die fragilen Muster Szenen von Gewalt, Krieg und Terror preis.

Die Weberin steht an der Schwelle der Jahreszeiten. Sie webt den Faden, der unser Leben vorbestimmt.

Die kleine Figur ist typisch für Ronit Agassis assoziatives Denken und ihren Einsatz von Readymades, von vorgefertigten Objekten aus der Alltagskultur, die erst durch die Referenz der Künstlerin sowie der Betrachter zum Kunstwerk werden.

## Autumn

In accordance with the Jewish calendar, the Jewish New Year – “Rosh Hashanah” – is celebrated in the autumn. The fallen leaves that Ronit Agassi used for her autumn composition symbolise the life cycle. Each leaf retains memories of growth and decay, of innocence and guilt.

Ronit Agassi explores the limits of human existence with its ruptures and abysses. Her technique is to undermine the delicate and fragile quality of the leaves by depicting brutal motifs on them. Having arranged the nine leaves on a tableaux, she embroidered them in cross-stitch in earth and pastel tones in such a way that the faces of the leading Nazis become discernible in the ornamental pattern. Agassi collected the leaves in Grunewald near Berlin. It was from Berlin-Grunewald station that

50,000 Jews were deported to the extermination camps in the East between 1941 and the end of the war.

Similarly, the perforated leaves in the light boxes appear delicate only at first glance. A closer look at the subtle patterns reveals scenes of violence, war and terror.

A woman stands on the threshold of the seasons, weaving. She is weaving the thread that shapes our destiny.

The small figure is a typical example of Ronit Agassi's associative thought processes and her use of readymades, already existing everyday objects, to create works of art via the ideas the artist or the viewer associates with them.

# Winter

# Winter



Snowball, 2018  
76 Zeichnungen, Papier, bestickt,  
perforiert  
je each 25 x 17 cm  
76 drawings, paper, embroidered,  
perforated



Untitled, 2012  
Regenschirm, perforiert  
104 x 80 cm  
Umbrella, perforated



Winter Legend, 2018  
Zinnsoldaten, Karton  
verschiedene Größen  
Tin soldiers, cardboard  
various sizes

## Winter

Die Zeichnungen stammen aus der Serie „Schneeball“. Ronit Agassi begreift diese winterlichen Gebilde als „Gedächtniskapseln“ – in ihnen befinden sich „alle Überbleibsel der Zeit und der Rest des Lebens“.

Durch die künstlerische Bearbeitung – die Zeichnungen wurden mit feinen Nadeln in das Papier gestochen und mit Kohle fixiert – erhalten die weißen Blätter eine Transparenz, durch die auch das Nicht-Sichtbare, bereits Vergangene oder Vage evoziert wird.

Auf jedes Blatt stickte Ronit Agassi zudem eine Art Foltergerät. Auf einige Zeichnungen nähte sie noch eine Perle, die wie ein Schmuckstück wirkt, aber ein weiteres Indiz der Bedrohung

sein kann. Den Betrachtern eröffnen sich disparate Bildwelten: Szenen aus Familie und Kindheit, Krieg und Militär sowie Verweise auf die Kunstgeschichte, wie etwa auf Joseph Beuys' Werk „Toter Hase“ oder Mary Cassatts Porträts der Mutter mit Kind.

Der Regenschirm, den Ronit Agassi mit Bildern von Feen und anderen Gestalten perforiert hat, ist eine Reminiszenz an ihre Kindheit im Kibbuz Merhavia, wo sie die Nächte ohne Eltern im Kinderhaus verbrachte. Die Märchenfiguren begleiteten die Kinder in den Momenten vor dem Einschlafen und schützten sie vor Angst und nächtlichen Alpträumen. Der Regenschirm erinnert auch an den magischen Regenschirm des Kindermädchens Mary Poppins, mit dem dieses vom Himmel geschwebt kam, um das Leben einer „gefährdeten“ Familie wiederherzustellen.

## Winter

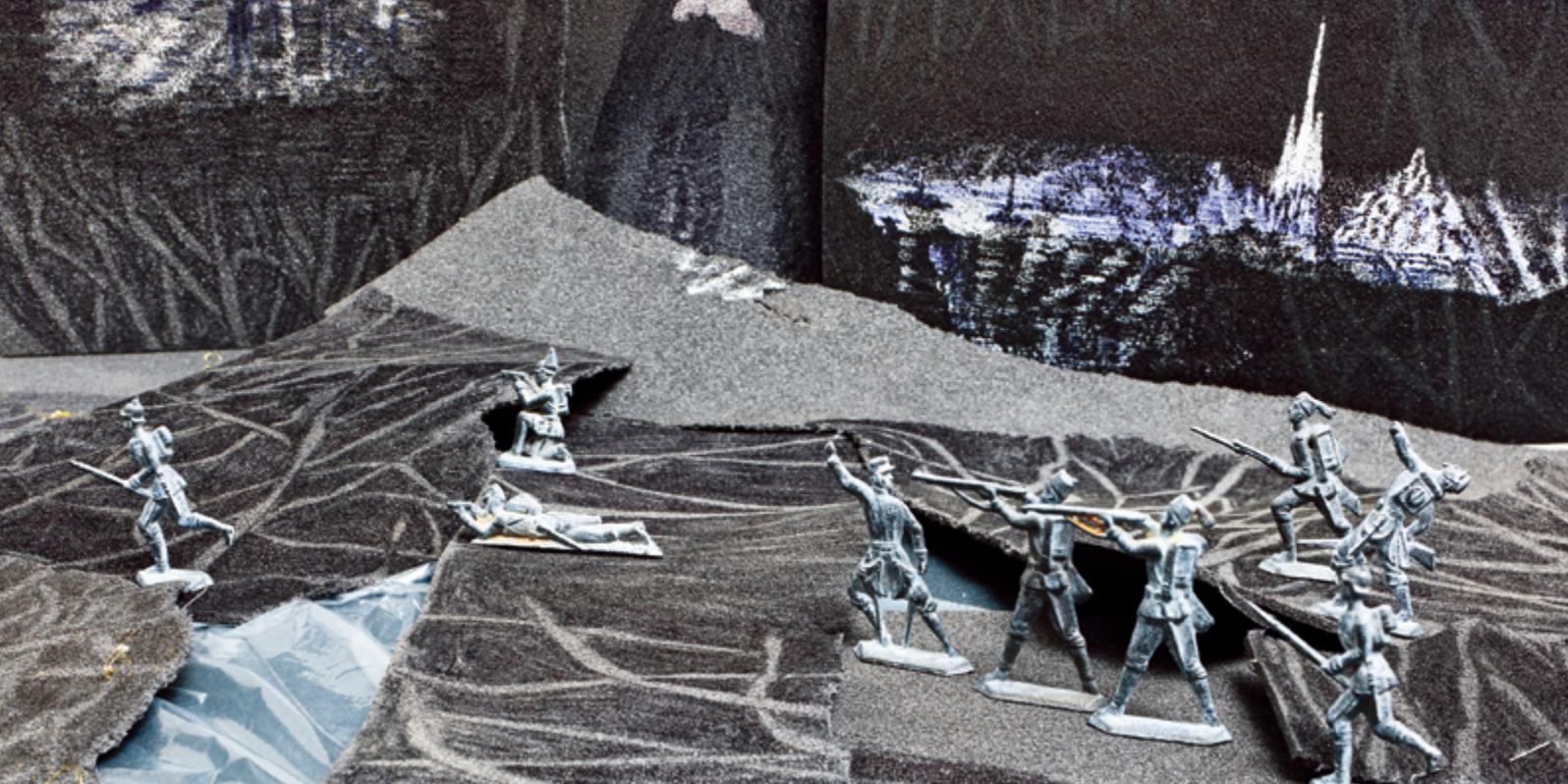
The drawings are from the series “Snowball”. Ronit Agassi calls these wintery constructs “memory capsules” – for they contain “all the leftovers of time and the rest of life”.

By perforating the paper with fine needles and fixing it with charcoal, she endows the white sheets of paper with a transparent quality that evokes the non-visible, the bygone or the vague.

Ronit Agassi also sewed a kind of instrument of torture onto each sheet of paper. On some of the drawings she also sewed a bead, which, although it looks like an ornament, may also be a further indication of threat.

Disparate visual worlds present themselves to the viewer: family and childhood scenes, scenes of war and the military as well as references to art history, such as Joseph Beuys' “Dead Hare” or Mary Cassatt's portraits of mother and child.

The umbrella which Ronit Agassi perforated with images of fairies and other beings recalls her childhood at Kibbutz Merhavia, where she spent the nights in the children's house without her parents. The fairy-tale figures kept the children company as they fell asleep and protected them from fears and nightmares. The umbrella also recalls the magic umbrella with which the nanny Mary Poppins floats down from the sky to set the life of a dysfunctional family to rights.



Fwd: Winter

From: ronit agassi

9.12.2018 20:06

To: Mirjam Zadoff, Sabine Brantl

Dear Mirjam and Sabine

I thought this work will be on the floor (like a puddle in the winter)

Thoughts about the Winter season: A "winter legend", as in Heine's poem, sets out on an imaginary literary journey through places that give rise to thoughts about his homeland. It is love poetry, forbidden thoughts crossing borders. Heine arriving at the forest area, fantasizes about the possibility of developing an alternative history in the event of a (Roman) victory over the Germans in the forest. The battle of the forest is a product of a "geological crease"; geological wrinkles are defined as a distorted organization of surfaces that were originally a plain, straight and horizontal, and parallel to each other. They are created by intense geological pressure applied to the surface and will never return to their original form, even after it has ended

--- I found the miniature tiny soldiers in the flea market in Munich

# Frühling

## Spring



Untitled, 2012  
18 Steine, bemalt  
verschiedene Größen  
18 stones, painted  
various sizes



Untitled, 2018  
7 Steine, bemalt, Perlen, Fäden  
verschiedene Größen  
7 stones, painted, beads, threads  
various sizes

## Frühling

Der Frühling symbolisiert Kindheit und Jugend, die erste Phase des Lebens, sowie Ende und Neubeginn. Ronit Agassi arrangierte 22 Steine in kreisförmiger Struktur, auf denen sie Bilder der Kindheit, aber auch des Krieges zeichnete. Einige Steine sind mit Fäden und Perlen überzogen, andere in der Mitte durchgeschnitten – sie repräsentieren nach den Worten der Künstlerin „eine Welt, die einst ein Ganzes war und nun in zwei Hälften geteilt wurde“.

Ein wesentlicher Referenzpunkt für Agassis skulpturale Installation des Frühlings war „Le Sacre du Printemps“, Igor Strawinskys explosive Vision eines archaischen, heidnischen Rituals am Ende des Winters. Während im ersten Teil des 1913 uraufgeführten Stücks der Kampf zwischen den

Stämmen und Geschlechtern dargestellt wird, sitzen im zweiten Teil die Ältesten im Kreis und beobachten den rauschhaften Todestanz einer Jungfrau, die dem Frühlingsgott geopfert wird.

## Spring

The spring symbolises childhood and youth, the first phase of life, as well as ends and new beginnings. Ronit Agassi arranged 22 stones in a circle and drew pictures of her childhood and of war on them. Some of the stones are covered in threads and beads, others cut through the middle, representing in the words of the artist “a world that was a whole and was cut in half”.

An important reference in Agassi’s sculptural installation of the spring was “Le Sacre du Printemps”, Igor Stravinsky’s explosive vision of an archaic, pagan ritual marking the end of winter. Part 1 of the piece, premiered in 1913, represents the battle between the tribes and genders; in Part 2 the elders sit in a

circle watching the ecstatic dance of death of a virgin who will be sacrificed to the god of spring.

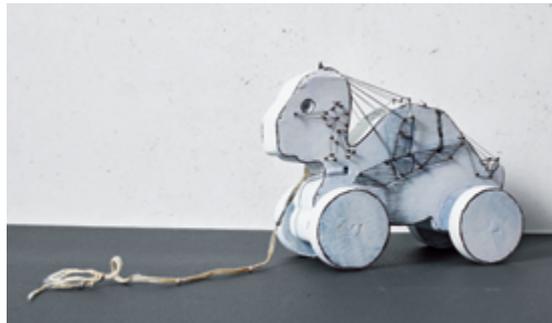
# Sommer Summer



Documents of Slavery, 2018  
2 Paneele, Papier, Holz,  
Fäden, bemalt  
214 x 72 x 16 cm  
214 x 87 x 16 cm  
2 panels, paper, wood,  
threads, painted



Untitled, 2017  
Plattenspieler, Stanniolpapier  
40 x 37 x 40 cm  
Record player, silver paper



Childhood Toy, Wooden Horse, 2018  
Holz, Nägel, Fäden  
18 x 24 x 10 cm  
Wood, nails, threads

## Sommer

Der Sommer ist eine Hommage an den koreanisch-amerikanischen Komponisten und Musikwissenschaftler Donald Sur (1935, Honolulu – 1999, Los Angeles). Ronit Agassi lernte Sur in den 1980er Jahren kennen, als beide an einem Stipendienprogramm am Center for the Creative Arts der Universität Virginia teilnahmen: „Er war Professor an der Harvard Universität, dirigierte wichtige Orchester und komponierte, aber er fühlte sich immer noch als Flüchtling, fremd und ohne Bedeutung“.

Zu dieser Zeit arbeitete Donald Sur an seinem wohl bekanntesten Werk „The Slavery Documents“, einem Oratorium über den Bürgerkrieg und die Sklaverei in den USA, das 1990 in Boston uraufgeführt wurde.

Donald Sur schlug Ronit Agassi vor, dieses Werk mit einer ihrer Arbeiten zu verbinden, „um ein Symbol für die Vergangenheit unserer beiden Völker zu schaffen“. Ronit Agassi bemalte die Partitur des Oratoriums, faltete und nähte die einzelnen Blätter zu Fächern zusammen, die an die gleißende Sonne erinnern. Diese Objekte montierte sie auf alte Holzpaneele, deren Oberflächen bemalt, zerkratzt und verkohlt sind. In Kombination mit den anderen Objekten – wie dem Holzpferdchen, das der Vater der Künstlerin für seine Enkel angefertigt hat – eröffnet Agassis Installation des Sommers im Kontext der verschiedenen Lebensgeschichten vielschichtige Lesarten und Narrative.

## Summer

Summer is a homage to the Korean-American composer and musicologist Donald Sur (1935, Honolulu – 1999, Los Angeles). Ronit Agassi met Sur in the 1980s while they were both participating in a scholarship programme at the Center for the Creative Arts at the University of Virginia: “He was a professor at Harvard University, conducted important orchestras and composed, but always felt a refugee, foreign and irrelevant.”

It was during this time that Donald Sur was composing what was probably his most famous work “The Slavery Documents”, an oratorio about the American Civil War and about slavery in the United States. It premiered in Boston in 1990.

Donald Sur suggested to Ronit Agassi that she create a work of art to accompany this composition “symbolising the past of both our people”. Ronit Agassi painted the score of the oratorio, then folded the individual pages and sewed them together to make fans, thus recalling the searing sun. She mounted these objects on old wooden panels with painted, scratched and charred surfaces. In combination with the other objects, such as the little wooden horse, which the artist’s father had made for his grandchildren, Agassi’s installation Summer presents multi-layered interpretations and narratives in the contexts of the various biographies.

# Fünfte Jahreszeit

## The Fifth Season



Untitled, 2018  
Video, 4:21 Minuten  
Regie und Schnitt: Amir Ronen  
Video, 4:21 minutes  
Directed and edited: Amir Ronen



Untitled, 2017  
Notenständer, Holzbett,  
Stanniolpapier  
97 x 98 x 28 cm  
Music stand, wooden bed,  
silver paper



Planet Jupiter, 2018  
5 Papierarbeiten, gefaltet,  
bestickt, graviert  
verschiedene Größen  
5 paper objects, folded,  
embroidered, engraved  
various sizes

## Fünfte Jahreszeit

Die fünfte Jahreszeit hat keinen Namen, ihre Ereignisse sind elementar und oftmals unergründlich.

So führt die Videosequenz, die diese Jahreszeit repräsentiert, in eine rätselhafte Szenerie. Ein älterer Herr (der Kurator Yona Fischer, einer der Begründer zeitgenössischer Kunstausstellungen in Israel) zeigt auf unbestimmte Orte in einer Galerie, in der Ronit Agassis Arbeiten gezeigt werden, und bedankt sich bei einer nicht im Bild sichtbaren Person für die Ausführung seiner Anweisungen. Im Hintergrund hört man Klänge aus Donald Surs Oratorium und immer wieder schieben sich Aufnahmen von Exponaten in das Geschehen. Am Ende bittet Yona Fischer, das Licht auszuschalten.

Auch die beiden anderen Arbeiten, mit denen die Künstlerin die fünfte Jahreszeit thematisiert, verweisen nicht auf klare Antworten. Steht der kleine Soldat in dem Holzbettchen für die radikale Unschuld des Kindes oder für den Moment, in dem unsere Gefühle ausgeschaltet und die Waffen auf „den Feind“ gerichtet werden? Und sind die Papierarbeiten, die Ronit Agassi nach dem fünften Planeten des Sonnensystems benannt hat, nicht eine Metapher für die Unvorhersehbarkeiten in unserem Leben – wissen wir doch nicht, was auf dem großen Planeten Jupiter geschieht?

## The Fifth Season

The Fifth Season has no name, what happens there is elemental and often unfathomable.

The video sequence Ronit Agassi has chosen for this season thus leads the viewer into a puzzling scene. An elderly man (the curator Yona Fischer, one of the founders of contemporary art exhibitions in Israel) points to undetermined places in a gallery in which an exhibition of Ronit Agassi's work is being shown. He is thanking an unseen person for carrying out his instructions. In the background we hear the sounds of Donald Sur's oratorio while shots of exhibits keep appearing. At the end, Yona Fischer asks for the light to be switched off.

The other two works devoted to the Fifth Season do not provide any clear answers either. Does

the little soldier in the wooden bed stand for the radical innocence of a child or for the moment when our feelings are switched off and our weapons take aim at "the enemy"? And aren't the paper works that Ronit Agassi has called after the fifth planet of the solar system a metaphor for the unpredictability of our lives – after all, we don't know what is happening on the mighty planet Jupiter, do we?

Ronit Agassi. The Fifth Season  
14|02–05|05|2019

Eine Ausstellung des  
NS-Dokumentationszentrums  
München

Kuratorin und Text:

Sabine Brantl

Gestaltung:

Wangler & Abele

Übersetzung:

Melanie Newton

Bildnachweis:

Ronit Agassis Atelier in Ramat

HaSharon:

Ronit Agassi

alle übrigen Abbildungen:

Orla Connolly und Jens Weber

An exhibition of the Munich  
Documentation Centre for  
the History of National Socialism

Curator and Text:

Sabine Brantl

Design:

Wangler & Abele

Translation:

Melanie Newton

Image credits:

Ronit Agassi's studio in Ramat

HaSharon:

Ronit Agassi

All other illustrations:

Orla Connolly and Jens Weber

Di–So 10–19 Uhr

Eintritt (inkl. Dauerausstellung) 5 €  
ermäßigt 2,50 € | Unter 18 Jahre frei

NS-Dokumentationszentrum München  
Max-Mannheimer-Platz 1 | 80333 München  
[www.ns-dokuzentrum-muenchen.de](http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de)  
[nsdoku@muenchen.de](mailto:nsdoku@muenchen.de)

   | @nsdoku | #nsdoku

Tue–Sun 10 a.m.–7 p.m.

Admission (including the permanent exhibition) 5 €  
Concessions 2.50 € | free up to 18



Eine Einrichtung der  
Landeshauptstadt München

